

## Weihnachten 1947

Nachdem wir bereits auf den Advent 1950, 1965 und 1975 zurückgeschaut haben, blickt nun die Langenhagenerin Johanna Coester mit der Geschichte ihrer Kindheitsweihnacht 1947 für unsere Leserinnen und Leser weit zurück. Eine schöne Geschichte, die wir gern veröffentlichen:

„In sanftem Bogen steigt die Straße bergan zwischen großzügigen Anwesen mit individuell gestalteten Villen, einst konzipiert für jeweils eine Familie mit Kindern, aber sicherlich nicht mit so vielen, wie eines der Häuser sie heutzutage beherbergt, 1947. Ungefähr fünfzehn sind es, verteilt auf je fünf geflüchtete Familien vom Keller bis unters Dach und die der Eigentümer.

Es geht nicht ohne Zwistigkeiten ab, das Leben in diesem Hause, zu verschieden sind Lebenseinstellungen und Ansprüche aller gegen alle, aber es gibt Gemeinsamkeiten; Musik, Theater, Bücher spielen eine Rolle in dieser zusammengewürfelten Schar. Und so sind am ersten Advent Groß und Klein bei Kerzenschein zusammen in B.s Wohnzimmer mit dem Kachelofen. Die Älteren haben die hochlehnigen schwarzen Stühle und das

samtene Kanapee besetzt, die Jüngeren stehen oder hocken wie die Kinder auf dem Fußboden, dicht bei dicht.

Alle singen. Die Kinder, seit einiger Zeit angeleitet von einer der Mütter, können das schon ganz schön mehrstimmig. Den Kleinen klopfen die Großen ab und zu den Rhythmus auf die Schultern, damit sie die Synkopen nicht verpatzen: a -us ei -ner Wu -rzel zart. Manchmal trifft's auch den Kopf, äh - Versehen, oder?? All diese Kinder singen so selbstverständlich wie sie lachen, reden, spielen und es macht ihnen genauso viel Spaß.

Das Repertoire an Liedern scheint unerschöpflich, doch schließlich wird eine Kerze nach vorn durchgereicht, damit er was sehen kann, Töpfermartin.

Ein Höhepunkt bahnt sich an, Töpfermartin wird vorlesen, davon war schon am Nachmittag die Rede. Nun hat er es sich mit untergeschlagenen Beinen auf der schrägstehenden Couch halbwegs bequem gemacht, zieht ein riesengroßes Buch unter dem Arm hervor, schlägt es auf, blickt freundlich in die Runde, bis es still ist und

Eine Geschichte von Johanna Coester, basierend auf ihren Kindheitserinnerungen

beginnt zu lesen, eine Geschichte, die in einem fernen Land spielt. Wenn Bilder auftauchen, die lose eingeklebt sind, hält Töpfermartin das Buch hoch und die Kerze daneben, damit alle das Bild sehen können. Ein Tor hat sich aufgetan und die Jüngsten, während sie schauen und lauschen, gehen hindurch in eine märchenhafte Umgebung, fremdartige Wörter verzaubern die Gedanken in ihren Köpfen, die Welt ist unbekannt und aufregend.

Ab und zu kommt der Teller mit den Plätzchen vorbei. Die sind dunkel, kleeblattförmig, etwas klitschig und schmecken überhaupt nicht. Aber mindestens vier Hände gleichzeitig greifen hinein, mitten im Morgenland - wer kriegt zuerst? Streitlust keimt auf in den rasch umgewandten Gesichtern. Aber die Geschichte ist stärker, zieht sie wieder hinüber.

Das große Buch mit den eingeklebten Bildern, Es ist ein Ros' entsprungen und Muta - bor. Sie ahnen nichts davon, die Kinder, wie hell dieser friedliche Dezemberabend noch achtzig Jahre später hinüberleuchten wird in ihre entzauberte Gegenwart.“

## PFLEGEBERATUNG WAHRNEHMEN: damit die Pflege zuhause gelingt

Mache ich als pflegende Angehörige alles richtig? Stehen uns möglicherweise Leistungen zu, von denen wir nichts wissen? Was kann ich tun, um die zu pflegende Person besser zu unterstützen und mich selbst nicht zu überlasten? Diese Fragen treten im täglichen Leben auf, wenn Angehörige in der Familie gepflegt werden. Sicherheit und guten Rat gibt es durch eine versierte Pflegeberatung nach dem Sozialgesetzbuch XI. Sie unterstützt pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Sie informiert über Leistungen der Pflegeversicherung, hilft bei Anträgen und vermittelt passende Hilfen. Ziel ist, die häusliche Pflege zu sichern und Angehörige zu entlasten. Es gibt

verschiedene Formen der Pflegeberatung:

**§ 37 Absatz 3 SGB XI:** Für Pflegegeldempfänger. Diese Beratung ist verpflichtend und dient der Sicherstellung der Pflegequalität sowie der Unterstützung der pflegenden Angehörigen.

**§ 45 SGB XI:** Pflegeschulungen. Sie finden entweder einzeln zu Hause oder in Gruppen statt und vermitteln praktisches Wissen für den Pflegealltag. Auch Schulungen für Nachbarschaftshilfe sind möglich.

**§ 7a SGB XI:** Umfassende Pflegeberatung auf Antrag bei der Pflegekasse. Sie betrachtet alle Lebensbereiche der pflegebedürftigen Person und schließt mit einem Versorgungsplan ab.

Pflegeberatung ist keine Kontrolle oder Begutachtung durch den Medizinischen Dienst. Sie hat einen beratenden und empfehlenden Charakter. Pflegebedürftige und Angehörige entscheiden selbst, welche Empfehlungen sie umsetzen. Pflegeberaterinnen und Pflegeberater ergänzen das bestehende Versorgungssystem. Sie entlasten Angehörige, bieten Orientierung und tragen dazu bei, dass Pflege zu Hause gelingen kann.

Alle genannten Beratungen und Schulungen sind kostenfrei. Ansprechpartner sind die Pflegekassen. Wohnortnahe Angebote finden sich auch über Online-Plattformen wie Pflegelotse oder Pflegenavigator.

Anzeigen ++ Beilagen ++ Online-Werbung ++ Sondermagazine ++ Sonderveröffentlichungen ++ PR



**Andrea Radloff**  
Mediaberaterin für Langenhagen  
a.radloff@madsack.de  
Tel. 0511 973 6612

**Julia Heberling**  
Mediaberaterin für die Wedemark  
und Schwarmstedt  
j.heberling@madsack.de  
Tel. 05136 89 94 23



Hier ist Ihre Werbung  
in guten Händen.

**ECHO**  
Hannoversche Allgemeine  
Neue Presse

**ECHO**  
Hannoversche Allgemeine  
Neue Presse